

Titel- und andere Rennen, sinkende Meldezahlen und höhere Kosten.

Die Anwesenheit beim Jubiläums-Rennen 110 Jahre DWZRV in Gelsenkirchen und die dürftige Meldezahl von 89 Hunden veranlasst mich einige Anmerkungen zu der Entwicklung bei Rennen und Titelrennen im Besonderen zu machen. Es wird nicht ohne Auswirkungen bei den Rennvereinen und damit auch auf den gesamten DWZRV bleiben, wenn die Meldezahlen bei Rennveranstaltungen und da besonders bei Titelrennen, auf dem jetzigen Niveau bleiben oder noch weiter zurückgehen. Für den ausrichtenden Rennverein ist ein Titelrennen mit den Meldezahlen, wie sie in diesem Jahr bei drei Titelrennen waren, ein Zuschussgeschäft. Das kann zur Folge haben, dass sich keine Vereine mehr finden, die bereit sind Titelrennen durchzuführen. Deshalb wäre es notwendig sich Gedanken zu machen, warum die Meldezahlen bei Titelrennen so schlecht sind.

Wenn fast 1.000 Windhunde zu einer Zweitages-Ausstellung, wie in Donaueschingen, gemeldet werden, müssen viele dieser Hunde im DWZRV ihr Zuhause haben. Warum kommen dann so wenige Hunde zu den Titelrennen?

Es steht für mich außer Frage, dass der DWZRV eine Veranstaltung wie die in Donaueschingen braucht, und es ist erfreulich wenn es dort diese hohen Meldezahlen gibt. Wenn die Veranstaltung dann auch noch mit Plus abschließt, wird die Kritik, die von der Rennseite an dieser Veranstaltung geübt wird, verstummen. Allerdings muss dann auch für Titelrennen in gleicher Weise geworben werden, wie für Donaueschingen. Ich meine hier wird zuwenig getan. Warum werden z. B. im UR, der auch von Mitgliedern anderer Rassen gelesen wird, keine Hinweise auf unsere Titelrennen gebracht? Nach Möglichkeit zeitnah!

Öffentlichkeitsarbeit, vor Jahren zur Chefsache erklärt, ist immer noch ein Stiefkind des DWZRV, zumindest was die Rennseite angeht!

In Donaueschingen ist der DWZRV sowohl Veranstalter, wie auch Ausrichter. Deshalb ist die Durchführung und Werbung in einer Hand. Anders bei Titelrennen. Hier ist der DWZRV, der VDH oder die FCI Veranstalter, der Rennverein nur der Ausrichter. Ich glaube es wäre sinnvoll, wenn der DWZRV und hier vor allem die Rennkommission, sich stärker einschaltet und die Rennvereine bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Wenn ein Rennverein dies alleine machen will, kann er dies dennoch tun, aber es muss im Vorfeld darüber gesprochen werden, wie Werbung gemacht werden kann. Es ist sicher richtig, dass der DWZRV für die Veranstaltungen in Donaueschingen viel Werbung macht. Sei es im UW, bei der Richtervorstellung, als auch durch ganzseitige Hinweise dazu im UW, sowie Verteilung von Handzetteln im Vierfarbendruck.

Die Werbung und deren Kosten für Titel- oder Jubiläums-Rennen aber ausschließlich den ausrichtenden Rennvereinen zu überlassen, halte ich für falsch.

Der DWZRV ist ein **Zucht- und Rennverband**!

Nur das Zusammenwirken dieser beiden Seiten hat den Verband stark gemacht. Deshalb kann ich nur davor warnen, die Rennseite weiter zu schwächen. Mit wenigen Ausnahmen finden die meisten Ausstellungen auf den Plätzen der Rennvereine satt. Es ist weiterhin Fakt, dass die meiste Arbeit für die Durchführung von Ausstellungen von Rennvereinsmitgliedern gemacht wird. Auch die Finanzierung der Rennplätze wird überwiegend von der Rennseite getragen. Man wird darüber nachdenken müssen, wie eine ausgewogenere Belastung beider Seiten erreicht werden kann. Heute ist die Belastung der Rennseite weitaus höher, als die der Zuchtseite, was die Ausrichtung von Veranstaltungen angeht. Das wird zwangsläufig zu Unmut auf der Rennseite führen und sich negativ auf die Motivation der Mitglieder auswirken, die die Arbeit machen. Fehlende Motivation ist z. B. schon bei den Funktionären zu beobachten, die offensichtlich nicht mehr bereit sind, auf eigene Kosten zu Einsätzen zu fahren. Deshalb wird es für die Rennvereine immer schwieriger, ausreichend Funktionäre für die Veranstaltungen zu finden. Auch hier besteht Handlungsbedarf!

Fallen die Meldezahlen noch weiter, dann sehe ich manchen Rennverein in Gefahr. Wenn aber Rennvereine nicht mehr existenzfähig sind und aufgeben, fallen zwangsläufig die Plätze weg, auf denen Ausstellungen stattfinden können.

Ich höre schon wieder die Argumente, "das regelt alles der Markt". **Der regelt gar nichts!** Würde der Markt etwas regeln, hätten wir nicht 4.000.000 Arbeitslose.

Ich meine es ist an der Zeit, bei der nächsten Rennvereinssitzung Zukunftsperspektiven zu entwickeln, um den neuen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Manfred Müller